

# Jahresbericht

der

Hauptschule

in

Gottschee

1868.



---

Laibach.

Druck von J. R. Millig. — Verlag der Gottscheer Hauptschule.



# Geschichte der Schule zu Gottschee.

## A. Als Trivialschule — 1854.



Die Entstehung der Schule zu Gottschee, d. i. der Anfang eines geregelten Unterrichtes der Jugend allhier kann mit Genauigkeit nicht bestimmt werden. Jedenfalls ist die hiesige Schule sehr alt und dürfte ein ganzes Jahrhundert früher bestanden haben, als jede andere Schule des Gottscheer Bezirkes. Denn während bis zum Jahre 1819<sup>1)</sup> keine einzige geregelte Schule in diesem Bezirke bestand, finden wir dagegen von der Gottscheer Schule bereits im Jahre 1735 eine Erwähnung. Von diesem Jahre datirt sich nämlich ein gedrucktes Testament des hochw. Priesters Herrn Matthäus Adam v. Sukovič (ob Pfarrer?), in welchem der selige Stifter bedauert, daß aus Ermangelung eines ordentlichen Schullehrers die Erziehung der Jugend zu Gottschee beinahe gänzlich gesunken sei. Da aber der Stifter überzeugt ist, wie sehr es dem Volke an einem guten Schullehrer gelegen sei, dieser aber ohne hinreichende Einkünfte seinem Berufe nicht genügen könne, so widmet er dem jeweiligen Schullehrer aus den jährlichen Interessen seiner Hinterlassenschaft 65 fl. a. W. noch als Verbesserung zu dem Einkommen, das schon die früheren Schullehrer gehabt haben. Zugleich wird in diesem Testamente von dem Lehrer verlangt, daß er ein nüchterner und rechtschaffener Mann sein, eine gute Handschrift haben, auf die Musik, besonders auf das Orgelspiel und das Singen sich wohl verstehen müsse, sowie auch, daß er die Jugend für die erste lateinische Schule vorzubereiten und in andern nützlichen Kennt-

<sup>1)</sup> In diesem Jahre wurde die Schule zu Altenmarkt bei Pölland (welches damals zum Bezirke Gottschee gehörte) errichtet.

nissen zu unterrichten wisse.<sup>2)</sup> — Aus der angeführten Stelle geht also hervor, daß schon vor dem Jahre 1735 in Gottschee eine Schule bestanden habe. Zugleich kann man aber auch daraus entnehmen, daß es schon damals dem hiesigen Volke an einer schulmäßigen Erziehung gelegen war, und daß die Schullehrer unter anderen auch deshalb nicht viel leisten konnten, weil ihre Einkünfte zum sorgenfreien Unterhalte nicht hinreichten. Die Anforderungen, welche der Stifter an den Schullehrer stellt, sind wesentlich nichts geringer, als heutzutage.

Von dieser Zeit bis zum Jahre 1791 fehlen sowohl schriftliche als mündliche Andeutungen. In diesem Jahre finden wir einen gewissen Johann Leber als Lehrer allhier. In einer Zuschrift des Kreisamtes Neustadt an die Grafschaft Gottschee<sup>3)</sup> wird dieser Lehrer wegen seiner normalmäßigen Lehrart und guter Verwendung gelobt und ihm zugleich das Bestätigungs-Dekret zugeschickt. Alte Leute wissen sich an diesen Lehrer noch zu erinnern und geben an, daß er zugleich ein Gottscheer Bürger war und in seinem eigenen Hause (jetzt No. 89) den Unterricht erteilte. Im Jahre 1796 mußte er jedoch wegen zunehmender Schwäche den Schuldienst aufgeben und es trat an seine Stelle ein gewisser Krombholz, der dieses Amt durch zwei Jahre verwaltete. Als aber dieser eine einträglichere Stelle als fürstlicher Beamte bekam, wurde im Jahre 1798 der bekannte und viel gerühmte Lehrer Anton Krombholz aus Böhmen hieher berufen. Weil dieser Mann bei den ältern Einwohnern dieser Stadt noch im guten Andenken steht und sich an sein Leben ein großer Theil der Geschichte der hiesigen Schule knüpft, so wird es gewiß nicht ohne Interesse sein, Näheres über ihn zu hören.

Anton Krombholz kam als 20jähriger Jüngling nach Gottschee. Ohne Zweifel mußte er schon in seiner Heimat eine Unterlehrerstelle

<sup>2)</sup> Die betreffende Stelle im Testamente lautet wörtlich so

Drittens habe ich/ leider! wahrgenomben/ wasgestalt die gute Education/ Zucht/ und Instruirung der Jugend zu Gottschee auß Ermangelung eines rechtschaffenen Schulmeisters schier gänzlich entsunken: also und in Ansehen/ daß an einer guten Education dern Kinder dem Publico sehr gelegen/ damit ein guter Schulmeister bestellt werde/ will ich ihme zu einer Beyhülff nebst dem Utili/ so die vorigen Schul-Meister gehabt vom ersagten Interesse Fünff und Sechzig Gulden Jährlich zugewidmet haben/ die demselben alle Jahr paar und richtig aufzuzellen seynd. Diser nun muß ein bescheidener und niechter Mann seyn/ eine gute Handschrift haben/ die Musio sonderbar die Orgel und das Singen wohl verstehen/ auch wenigstens die fünf Spocios in Rätten können/ und sähig sein die Jugend vor die erste Schul/ und zwar die arme Gottscheerische Burgers-Kinder gratis zu unterweisen/ auch ihnen nach jedes capacitet ein/ oder das andere beyzubringen und wohl zu instruiren/ welches Gott ihme sonderheitlich belohnen wird.

<sup>3)</sup> Kreisamt Neustadt dto. 18. November 1791, Z. 4612.

bekleidet haben, denn sein ganzes Auftreten in der Schule, die Behandlung der Jugend und die zweckmäßige Lehrart zeigten, daß er nicht nur von Natur aus besondere Fähigkeiten bekommen, sondern auch durch Fleiß und Verwendung zu diesem Berufe sich tauglich gemacht habe. Besonders machte er sich auch durch seine umfassenden Kenntnisse im Gesang und Orgelspiel, sowie auch in andern Muskl-Instrumenten beim Volke beliebt. Schon die ersten Jahre brachte er es dahin, daß die fähigsten Jünglinge der Stadt auf die verschiedenen Instrumente eingeübt wurden und er auf diese Weise den Gottesdienst bei großen Feierlichkeiten mit Instrumentalmusik verherrlichen konnte. Sehr rühmend wird auch seiner bei der auf dem Lande seltenen Feierlichkeit erwähnt, als der Erzbischof von Laibach, Freiherr v. Brigido am 8. September 1803 dem Daniel Fajenc, Neffen des damaligen ersten Dechanten und Stadtpfarrers Franz Seraf. Fajenc in der Stadtpfarrkirche das hl. Sakrament der Priesterweihe erteilte. In der betreffenden Erinnerungsschrift <sup>1)</sup> heißt es, daß der verdienstvolle Stadtlehrer Krombholz am ersten Abende nach dem Eintreffen des Erzbischofes demselben eine Serenade mit Blasinstrumenten darbrachte, alle Tage vom 7. — 12. September die Feierlichkeiten in der Kirche mit Instrumentalmusik erhöhte und am 11. September beim Festessen eine wohlbestellte Tafelmusik veranstaltete <sup>2)</sup>.

Nachdem er im Jahre 1805 geheiratet, konnte er bei den spärlichen Einkünften nicht so leicht auskommen und da der Nachfolger des Fajenc (Joh. Cinkel) kein Freund der Kirchenmusik war, wurde ihm seine Stellung verleidet und so folgte er im Jahre 1810 sehr gerne einer Einladung nach Gills in Steiermark. Jedoch mußten die dortigen Verhältnisse nicht eben die glänzendsten für ihn gewesen sein, denn im Jahre 1813<sup>3)</sup> finden wir ihn schon in Reifnitz als Lehrer. Hier wirkte er bis zum Hungerjahre 1817, nach dessen Verlauf er sich wieder von den Gottscheer Bürgern erbitten ließ, in ihre Mitte zurückzukehren, wo er auch bis zu seinem Tode (19. Jänner 1841) blieb.

In seiner Abwesenheit wurde der Schulbesuch in Gottschee durch den damaligen Einfall der Franzosen, die auch nach Gottschee eine Militär-Abtheilung verlegten, mehrfach unterbrochen und vernachlässiget. Als Lehrer in dieser Zeit wird ein gewisser Wenzel Wenzel genannt, der aber mehr Musiker als Schullehrer war. Im besagten Jahre über-

<sup>1)</sup> Trauungsbuch B. Tho. IV.

<sup>2)</sup> Diese merkwürdige Begebenheit dürften wir im nächsten Jahresberichte ausführlich bringen.

<sup>3)</sup> Erhib. Protokoll Reifnitz dto. 13. Mai 1813, S. 24.

ging er nach Fiume zum Theater und scheint als Konzertist in Fiume und Karlsstadt mehr Ruhm eingeärntet zu haben, als aber als Schul- lehrer zu Gottschee.

Nach dem Wiedereintreten des Krombholz wurde der Unterricht wie neubelebt und als im Jahre 1820 Krombholz bei zunehmender Anzahl der Schulkinder noch einen Gehilfen in der Person des bekannten Leonhard Sluga bekam, wurde ihm seine Stellung auch viel erleichtert. Zwar wird Sluga nicht eben als vorzüglicher Lehrer gelobt, jedoch scheint an dem schlechtern Erfolge nicht so sehr sein Unvermögen als vielmehr der schwache Gehalt Schuld zu tragen, welcher ihn nöthigte, sich mit anderweitigen Geschäften abzugeben. Deshalb kam es, daß er geschäftshalber oft die Kinder während des Unterrichtes verließ, was ihm auch einige Male einen scharfen Verweis von der Schuldistrikts- Aufsicht (damals zu Mitterdorf) zuzog. Jedoch war sein Wirken wenigstens von dem Nutzen, daß dadurch dem Krombholz vorgearbeitet wurde und Krombholz mehr Zeit zur Ausbildung der größern Schüler gewann.

Krombholz starb als Veteran der Schule allgemein geehrt und geachtet, nachdem er allein in Gottschee über 34 Jahre gedient hatte.

Er war zum Unterrichte und zum Beibringen wie geschaffen. Besonders wird er deshalb gelobt, daß er jedem Gegenstande die praktische Seite abzugewinnen und ihn demgemäß zu behandeln wußte. Er verstand es, den Unterricht lebendig zu machen und hielt sich nicht eben zu streng an die bestehenden Vorschriften. Als Eigenheit muß man es bezeichnen, daß er die Gegenstände nicht stundenweise vornahm, sondern solange bei einem Gegenstande verweilte, bis die Mehrzahl der Kinder darin fest war. Und obwol man ihm vorwarf, daß er sich nicht nach dem Schulkodex halte, mußte doch jeder bei den öffentlichen Prüfungen über die Fortschritte und Leistungen seiner Schüler staunen. Er verstand es auch, sich Liebe und Achtung bei den Kindern zu verschaffen. Zwar neigte er etwas an die strenge Seite und regierte oft mit dem Stocke, was ihm jedoch Niemand für übel nehmen wird, wenn er bedenkt, daß damals die Strenge als erste Eigenschaft des Lehrers betrachtet wurde und man sich einen Lehrer seiner Zeit nicht leicht ohne Stock vorstellen konnte. Jedoch scheint der Stock in seiner Hand mehr Gutes als Uebles gestiftet zu haben, wie die Erfolge bei seinen Schülern gezeigt haben. Jedenfalls ist dieser Umstand nicht im Stande, sein Andenken bei jenen zu trüben, welche ihn gekannt haben; sondern alle bewahren ihn in dankbarer Erinnerung, wie er denn wirklich auch unter die verdienstvollsten Männer der Stadt Gottschee gezählt werden darf.

Aus der Zeit, in der Krombholz in Gottschee Lehrer war, ist sonst nicht viel zu berichten. Wichtig ist nur der Umstand, daß mit seinem Austritte die Gemeinde das Haus No. 75 käuflich an sich brachte und zu einer Schule umgestaltete. Zur Zeit der Franzosen wurde die Schule durch Bemühungen des Stadtmaiers Bernhard Kopriva verbessert und für 100 Kinder eingerichtet. Jedoch zeigte in der Folge das alte Gebäude immer größere Schäden und machte die Schuldistrikts-Aufsicht mit Recht auf diese Gebrechen aufmerksam, welche sich im Jahre 1831 soweit steigerten, daß das Schulzimmer, in welchem beide Klassen abwechselnd unterrichtet wurden, unterpreizt werden mußte, wenn der Lehrer ohne Lebensgefahr im unteren Zimmer wohnen konnte. Trotz jährlichen Vorstellungen der Schuldistrikts-Aufsicht und strengen Aufforderungen des Kreisamtes Neustadt, diesen Gebrechen zu steuern, begnügte sich die Patronatsherrschast damit, sehr mangelhafte Verbesserungen vorzunehmen und stellte mehr als einmal den Antrag eine Klasse in das untere Erdgeschoß im Kaplaneigebäude zu verlegen, wogegen sich die Schuldistrikts-Aufsicht und die damaligen Kapläne strengstens und mit Recht verwahrten. Nach langem Hin- und Herschreiben und mehrmaligen Kommission wurde endlich im Jahre 1839 das Schulhaus verbessert und so erweitert, daß zwei geräumige Lehrzimmer im ersten Stocke errichtet werden konnten.

Unter anderen wichtigen Ereignissen dieser Zeit wäre der Besuch des Fürstbischöfes Anton Alois im Jahre 1826 zu verzeichnen.

Von den Katecheten haben sich bei der Trivialschule besonders hervorgethan und verdient gemacht: Georg Gornik (1832 — 1837), Andreas Skrabec (1838—1842), Laurenz Pintar (1843), jetziger Reichsrathabgeordneter.

Die durch den Tod des Krombholz entstandene Lücke konnte nicht besser ausgefüllt werden, als durch die Anstellung des Ignaz Böhm, der bisher Lehrer zu Černošnic gewesen war. Leider verließ Böhm Gottschee schon nach zwei Jahren (1843), um verlässlicher Einkünfte wegen an die Reifnitzer Schule zu übergehen. An seine Stelle kam Johann Kunc aus Altlag, dem weniger die Fähigkeiten als Eifer und Ausdauer fehlten. Und da Sluga durch langjährigen Dienst schon abgemattet war und nur nothgedrungen arbeitete, entstand durch die folgenden sieben Jahre eine bedauerliche Stockung und Gleichgiltigkeit, wodurch der Schulbesuch und die Fortschritte der Jugend nicht wenig litten.

Als jedoch im Jahre 1851 Kunc in seine Heimat an die Schule

zu Sonnenberg in Böhmen (Leitmerizer Diözese) freiwillig übertrat und Sluga, nachdem er über 30 Jahre die Unterlehrerstelle versehen, in den Ruhestand mit jährlichen 50 fl. gesetzt wurde, brach für die Schule eine bessere Zeit heran.

Ignaz Böhm kam aus Neumarkt an die unterdessen verbesserte Stelle zurück und der Elementarunterricht wurde dem eifrigen und vielversprechenden Lehrer Josef Dürfeld übertragen. Unter diesen beiden erholte sich die Schule bald derart, daß der damalige Schulrath Herr F. Močnik nach einer im Jahre 1852 abgehaltenen Inspektionsreise an die Regierung berichten konnte, daß der pädagogisch-didaktische Zustand der Trivialschule zu Gottschie in Folge des vor sich gegangenen Wechsels einen erfreulichen Aufschwung genommen habe, und besonders das Wirken des Herrn Böhm volle Anerkennung verdiene.<sup>7)</sup> In Folge dessen kam auch dem Böhm noch im Laufe desselben Jahres das Dekret zum Musterlehrer und das Verdienstkreuz an. Die ehrende Anerkennung von hoher Seite spornte die beiden Lehrer nur noch zur gewissenhafteren und eifrigeren Pflichterfüllung an und es machte die Schule unter ihrer Leitung so erfreuliche Fortschritte, daß sie in dem Berichte des genannten Schulrathes über seine im November 1853 in Unterkrain vorgenommene Inspektion als „die vorzüglichste Trivialschule“ des Landes bezeichnet wurde, sowohl in Anbetracht des Schulbesuches (237 Kinder) als der Tüchtigkeit des Lehrpersonals und der Fortschritte der Schüler.<sup>8)</sup> Dieses sehr günstige Urtheil ist aber nicht allein den Bemühungen der beiden Lehrer, sondern insbesondere noch dem glücklichen Umstande zu verdanken, daß hier der Unterricht in der Muttersprache erteilt wurde, während dazumal an den übrigen Schulen in Krain die slovenische Jugend mit der deutschen Sprache geplagt wurde, und daher solche Fortschritte nicht machen konnte.

Je mehr sich aber der Nutzen dieser musterhaften Schule herausstellte, desto fühlbarer wurde auch das Bedürfnis nach einer vollständigeren Lehranstalt und bald wurden Stimmen für die Errichtung einer Hauptschule laut. Denn da die hiesige Bevölkerung vermöge ihrer eigenthümlichen Lebensweise und Geschäftslebens in der Welt einer größern Ausbildung bedarf, der Besuch der nächsten Hauptschulen aber (Laibach oder Neustadt) zu entfernt und kostspielig war, mußte die baldige Errichtung der Hauptschule nicht nur gewünscht, sondern mit aller Kraft

7) Konsistorial-Kurrende Laibach dto. 24. Jänner 1853, Nro. 107/14.

8) Konsistorial-Kurrende Laibach dto. 18. Jänner 1854, Nro. 17/2.

angestrebt werden. Die Stadtvertretung erklärte sich in einer außerordentlichen Sitzung am 28. November 1853 auch wirklich bereit, eine dritte Klasse zu errichten, sowie auch die Erhaltungskosten dieser Klasse und Besoldung des erforderlichen Lehrpersonals aus Gemeindemitteln zu bestreiten und kam alsogleich um Bewilligung bei der Regierung ein. Diese Bitte wurde von der Regierung natürlich sehr beifällig aufgenommen und die Hauptschule am 24. Juni 1854 wirklich bestätigt. Und so geschah es, daß sie bereits im Herbst des Jahres 1854 ins Leben treten konnte. Es besteht sonach

### B. die Hauptschule seit 1854.

Sobald sie bestätigt wurde, schritt man alsogleich zur Erweiterung des Schulhauses, indem man ein zweites Stockwerk aufsetzte und dadurch zwei lichte und geräumige Zimmer gewann, während unterdessen der Unterricht in Privathäusern erteilt wurde. Als erster prov. Direktor und Katechet wurde Franz Svetlin angestellt, welcher im Vereine mit den drei eifrigen Lehrern Böhm, Dürfeld und Erzen, welcher als erster Unterlehrer von Bischoflack an die hiesige Hauptschule überetzt wurde, durch Umsicht und Thätigkeit die Schule nicht nur im Ruhe erhielt, den sie als Trivialschule besaß, sondern denselben noch erhöhte. Denn die in den Jahren 1855<sup>9)</sup> und 1856<sup>10)</sup> abgehaltene Inspektion berichtet, daß die neuerrichtete Hauptschule nach der kurzen Zeit ihres Bestehens recht günstige Resultate aufzuweisen habe und durch ihre Leistungen viele von den älteren Hauptschulen des Landes übertreffe. Als im Jahre 1856 die Eintheilung der Hauptschulen in vier Klassen geschah, mußte der jeweilige Direktor nebst dem Religionsunterrichte noch die Stelle eines vierten Lehrers ausfüllen, bis endlich durch die Bemühungen der Gemeinde und Schuldistrikts-Aufsicht im Jahre 1863 ein zweiter Unterlehrer ankam und sonach die Schule vollständig dastand. Einen schweren Verlust erlitt die Hauptschule in diesem Jahre durch den Todesfall des J. Dürfeld (11. November), der nur zu früh dem Unterrichte und leider auch seiner zahlreichen Familie entrissen ward. An seine Stelle kam der gewandte L. Dovžan, der schon seit 1861 als Unterlehrer an dieser Hauptschule thätig war und noch jetzt lobenswert wirkt. —

Vielfache Verdienste um die Hauptschule erwarb sich auch der Nachfolger des Svetlin, der prov. Direktor Johann Rozman, jetzt

<sup>9)</sup> Fürstbischöfl. Konfist. Kurrende Laibach dto. 7. Mai 1855, Z. 881/119.

<sup>10)</sup> Fürstbischöfl. Konfist. Kurrende Laibach dto. 14. Juli 1866, Z. 1275/235.

in gleicher Eigenschaft bei St. Jakob in Laibach), der durch sein lebenswürdiges Benehmen die Herzen der Kinder zu gewinnen wußte und besonders zur Hebung und Besserung des Gesanges viel beitrug.<sup>11)</sup> Auch der Herr Musterlehrer Böhm wirkt noch immer unermüdet, obwohl er schon im Herbst das 40. Dienstjahr antritt und seinem Beispiele folgen beharrlich die übrigen drei Lehrer Dovžan, Santner und Cerar. Eben diese Tüchtigkeit der Lehrkräfte aber ist es, die der hiesigen Hauptschule eine hervorragende Stellung sichert und wirklich erfreuliche Erfolge liefert, wie dies auch die meistens guten Fortschritte der von hier an höhere Lehranstalten (Laibach, Rudolfswert) übertretenen Schüler zeigen. Deshalb wird sie auch von Kindern der angrenzenden slovenischen Bevölkerung stark besucht, bisher freilich auch oft aus dem Grunde, um früher mit der deutschen Sprache bekannt zu werden. Zu bedauern aber ist es nur, daß die hiesige Hauptschule mehr von Fremden als Einheimischen gekannt und besucht wird; denn während jedes Jahr 20—30 Kinder aus der Gegend von Reifnitz, Niederdorf, Laas, Seisenberg, Bölland, von der Kulpa und selbst von Kroazien her in die Schule kommen, sind die Fälle wirklich selten, daß Kinder aus den übrigen Gottscheer Pfarren, z. B. Mösel, Kieg, Allag, hier studieren würden. Eine geringe Ausnahme macht nur das nahe gelegene Witterdorf, woher jährlich zwei bis drei die 4. Klasse besuchen.

Im Uebrigen schreitet die Schule auf dem Wege der Vervollkommenung stets vorwärts. Nachdem im Jahre 1866 das Zeichnen und heuer das Turnen eingeführt wurde, seit Voreinjahr auch der Gesang eifriger betrieben und die Geografie, so viel es der Fassungskraft der Kinder erlaubt, behandelt wird, fürs künftige Jahr aber auch die Einführung der Obstbaumschule in Aussicht gestellt ist, so dürfte sie den Anforderungen, die man heutzutage einer Hauptschule macht, ziemlich genügen.

Wie sehr der Besuch in dieser Schule seit Jahren zugenommen habe, beweisen am besten die Zahlen. Nach einem vorgefundenen Ausweise vom Jahre 1800 besuchten 67 Kinder die Schule, unter diesen

<sup>11)</sup> Die Reihenfolge der bisherigen prov. Direktoren, die alle dem Priesterstande angehören und zugleich Katecheten waren, ist folgende:

1. Franz Svetlin 1854—1857.
2. Johann Rozman 1857—1861.
3. Primus Jan 1861—1865.
4. Johann Azman seit 1865—

59 Knaben und nur 8 Mädchen<sup>12)</sup>. Diese Zahl stieg in 30 Jahren beinahe auf das Doppelte, nämlich 120 Kinder (103 Knaben und 17 Mädchen<sup>13)</sup>). Beim Beginne der Hauptschule verdoppelte sich wieder diese Zahl, da 223 schulbesuchende Kinder ausgewiesen sind (165 Knaben, 68 Mädchen), und heuer erreichte die Zahl der schulbesuchenden schon die Höhe von 350, darunter 187 Knaben und 163 Mädchen, so daß die unteren zwei Lehrzimmer bald alle ankommenden Kinder nicht werden fassen können.

Aus all' dem Gesagten geht hervor, daß sowol der Schulbesuch, als auch die Leistungen und Erfolge der Hauptschule befriedigend und im Zunehmen begriffen sind. Auch das Schulgebäude entspricht seinem Zwecke so ziemlich; nur ist zu befürchten, daß durch den heurigen Neubau des Nachbarhauses zwei Lehrzimmer (IV. und II. Klasse) die erforderliche Lichte verlieren und das Unterrichten darin besonders im Winter sehr erschwert, wenn nicht geradezu unmöglich gemacht wird. Die Gemeinde dürfte aber dann in die Notwendigkeit versetzt werden, anderweitige Räumlichkeiten aufsuchen zu müssen.

Vorliegende Zeilen mögen auch einen kleinen Beitrag dazu liefern, um zu zeigen, daß die Gottscheer Schule, sowie die meisten andern, von den Geistlichen gepflegt und gefördert wurde, und daß sie unter ihrer Leitung keinen Rückschritt, wohl aber bedeutende Fortschritte gemacht habe.

Gottschee am 25. Mai 1868.

**Johann Azman,**  
prov. Direktor.

<sup>12</sup> <sup>13)</sup> Eine Zeit, in der die Bildung für das weibliche Geschlecht als überflüssig erachtet wurde.

# Schul-Nachrichten.

## I.

### Vorstellung und Lehrpersonale.

#### Schuloberaufseher:

P. T. Herr Georg **Zavašnik**, Domherr, fürstbischöflicher Konsistorialrath, Referent in Schulsachen, Ritter des Franz Josef-Ordens u.

#### Schuldistrikts-Aufseher:

P. T. Herr Matthäus **Kožuh**, Stadtpfarrer, Dechant, Ehren-Konsistorialrath u.

#### Ortschulbeauftragter:

Herr Franz **Bartelme**, Gemeindevorstand und Handelsmann.

#### Provisorischer Direktor:

Johann **Ažman**, Katechet, Kosler'scher Benefiziat und dritter Stadtpfarrkooperator, lehrte das Evangelium in der IV., die biblische Geschichte in der IV. und III. und die Religionslehre in allen vier Klassen der Werktags- und in beiden Abtheilungen der Sonntagsschule, wöchentlich 13 Stunden.

#### Lehrer.

1. Ignaz **Böhm**, Musterlehrer mit dem Verdienstkreuze, lehrte alle Gegenstände in der IV. Klasse, mit Ausnahme des Zeichnens, wöchentlich 17 Stunden. Auch erteilte er den theoretischen Gesangsunterricht wöchentlich 2 Stunden.
2. Laurenz **Dovžan**, Lehrer, lehrte alle Gegenstände in der III. Klasse der Werktags- und in der Knabenabtheilung der Sonntagsschule, wöchentlich 20 Stunden. Im zweiten Semester erteilte er auch den Gesangsunterricht wöchentlich 1 Stunde.
3. Januar **Santner**, Unterlehrer, lehrte alle Gegenstände in der II. Klasse der Werktags- und in der Mädchenabtheilung der Sonntagsschule, wöchentlich 21 Stunden. Den Zeichnungsunterricht in der IV. Klasse wöchentlich 1 Stunde.
4. Franz **Cerar**, Unterlehrer, lehrte alle Gegenstände in der I. Klasse, wöchentlich 20 Stunden. Ueberdies übte er im zweiten Semester die Kinder aus der I. und II. Klasse im Gesange, wöchentlich 1 Stunde und die Knaben aller Klassen im Frei-Turnen, wöchentlich 2 Stunden.

## II.

## Uebersicht der Schulkinder und ihrer Nationalität.

Klasse	Eingetreten			Ausgeblieben			Gesorb- ben Mäd- chen	Darunter sind		
	Knaben	Mäd- chen	Zusam- men	Knaben	Mäd- chen	Zusam- men		Deut- sche	Slow- enen	Kro- aten
IV.	42	15	57	5	6	11	—	42	14	1
III.	40	28	68	4	—	4	—	54	13	1
II.	37	45	82	—	2	2	1	76	5	1
I.	44	50	94	2	2	4	1	86	7	1
Vorbereitet wurden:	24	25	49	1	2	3	—	49	—	—
Zusammen Sonntags- schule	187	163	350	12	12	24	2	307	39	4
	76	88	164	13	15	28	1	154	6	1
Gesamt- Summe	263	251	514	25	27	52	3	461	45	5

Zahl der Werktagsschüler im Jahre 1867: 311

" " " " " " 1868: 350,

daher ergibt sich eine Zunahme von . . 39.

## III.

## Uebersicht der Gegenstände und die Zahl der Stunden.

Die Gegenstände	Werktagsschule				Sonntagsschule		Zusam- men
	I.	II.	III.	IV.	Knaben- Abtheil.	Mädchen- Abtheil.	
Die Religionslehre . . . . .	2	2	3	4	1	1	13 St.
Die Wiederholung d. Religion	2	2	1	1	—	—	6 "
Die deutsche Sprache . . . . .	11	10	9	9	—	—	39 "
Die slovenische Sprache . . . . .	—	2	2	2	—	—	6 "
Das Schönschreiben . . . . .	4	3	3	2	—	—	12 "
Das Rechnen . . . . .	3	3	4	3	—	—	13 "
Das Zeichnen . . . . .	—	—	—	1	—	—	1 "
Der Gesang . . . . .	1	1	1	2	—	—	5 "
Das Turnen . . . . .	2				—	—	8 "
Zusammen . . . . .	25	25	25	26	1	1	103 St.
Das Lesen, Schön- u. Rechts- schreiben und das Rechnen	—	—	—	—	—	1	1 "
Das Lesen, Schön- u. Rechts- schreiben, Rechnen u. die Ge- schäftsaufsätze . . . . .	—	—	—	—	1	—	1 "
Zusammen . . . . .	25	25	25	26	2	2	105 St.

## IV.

**Die Einführung des Turnens.**

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlässen dto. 31. Oktober v. J., Z. 9395 und dto. 26. Jänner d. J., Z. 10875 die Wichtigkeit des Turnunterrichtes betont, und die Einführung desselben, dort wo es thunlich ist, anbefohlen. Von diesen hohen Verordnungen in Kenntnis gesetzt und von der Nützlichkeit des Turnens überzeugt, schritt die Direktion sofort zur Einführung des Turnunterrichtes, da sie in der Person des Unterlehrers Franz Cerar einen geprüften und gewandten Turnlehrer besitzt. Vorläufig wurde das Turnen nur für Knaben eingeführt und das Bethelligen daran freigestellt. Trotz mannichfacher Vorurtheile, die sich bei der Landbevölkerung finden mögen, war die Bethelligung doch gegen Erwartung zahlreich, in den oberen Klassen beinahe allgemein. Auch die Erfolge waren für die Kürze der Zeit recht erfreulich. Dieses war aber nur dadurch möglich, daß Herr Cerar die stärksten und geschmeidigsten zu Vorturnern herantildete und von diesen dann die einzelnen Abtheilungen abrichten ließ. Die gemeinsamen Uebungen fanden bei günstiger Witterung jeden Donnerstag Nachmittag statt und lockten gewöhnlich viele Neugierige herbei.

Ohne den Nutzen dieses Unterrichtes weitläufiger auseinanderzusetzen, sei nur bemerkt, daß unter anderen Vortheilen die Kinder von gefährlichen und unerlaubten Spielen abgezogen und dabei zugleich körperlich ausgebildet und gestärkt werden.

Da die Stadtbevölkerung ohnehin fürs Turnen eingenommen ist, und sowol die Gemeinde als auch die Patronatsherrschast für einen passenden Turnplatz zu sorgen versprochen haben, so kann man für die Zukunft noch größere Fortschritte in dieser Beziehung erwarten.

## V.

**Aus dem Tagebuche der Schule.**

Das Schuljahr wurde am 1. Oktober v. J. mit einem feierlichen Gottesdienste und mit der Anrufung des hl. Geistes eröffnet.

Am 4. Oktober wohnte die Schuljugend dem Hochamte bei, welches aus Anlaß des hohen Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten wurde.

Am 26. November starb die Sonntagsschülerin Bobner Sofia.

Am 30. November starb der Ortschulaufscher Herr Josef Verderber, ein biederer und allgemein geachteter Bürger. Die Lehrer und Schulkinder geleiteten seine Leiche zur letzten Ruhestätte.

Am 22. Jänner überraschte der P. T. Schulenoberaufscher Herr Georg Zavašnik die Hauptschule mit einem Besuche. — Der Besuch erfreute um so mehr, je unerwarteter er gekommen war.

Am 20. April verschied Jabornegg Glenora, Schülerin der I. Klasse. Das so viel als möglich feierliche Leichenbegängnis, welches Tags darauf stattfand, zeigte, daß nicht nur die Aeltern eine brave Tochter, sondern auch die Lehrer eine fleißige Schülerin, die Kinder eine geliebte Kameradin verloren haben. Nur der heitere Himmel schien sich zu freuen, weil er wieder eine unschuldige Bewohnerin aufgenommen hat.

Das Fest des hl. Moiskus, Patrons der Schuljugend, konnte heuer nicht so außerordentlich gefeiert werden, da es gerade mit einem Sonntage zusammentraf. Die kirchliche Feierlichkeit beschränkte sich auf eine gemeinsame Schülermesse.

Für die alljährlich übliche Unterhaltung wurden aber die fleißigsten und gefittetsten Kinder am darauffolgendem Donnerstag (25. Juni) entschädiget, indem die Lehrer in Beisein des hochw. Herrn Schuldistrikts-Aufschers M. Kozuh und des Schuldirektors mit ihnen einen Ausflug zum „Rosenbrunn“ machten. Obwol das Wetter anfangs drohend war und man sich, kaum am Orte angelangt, vor dem heftigen Regen unter die Bäume flüchten mußte, gestaltete sich später, nachdem das Gewitter vorübergezogen war, nichtsdestoweniger die Unterhaltung zu einer recht angenehmen und ungezwungenen und konnte man so recht die Kinder, deren Natur sich bei den geselligen Spielen ganz entfaltete, betrachten. Freie Turnübungen, bei welchen es sich zeigte, daß Herr Cerar schon große Fortschritte mit den Kindern erzielt hatte, wechselten ab mit heiteren Spielen und unschuldigen Gefängen. Da auch für angemessene Stärkung und Erfrischung Sorge getragen wurde, so ist es nicht zu verwundern, daß erst das Hereinbrechen der Dämmerung dem lustigen Treiben ein Ende machen konnte. Als Abends die fröhliche Truppe mit Gesang in die Stadt einzog, waren alle Gassen und Fenster mit Neugierigen voll. Der Festlichkeit wohnten auch drei fremde Geistliche (darunter der Jugendfreund Laurenz Rozman, Kaplan von Niederdorf) und drei auswärtige Lehrer bei, denen die unschuldige Unterhaltung gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Am 27. Juni beehrte der Herr Landespräsident Konrad v. Eibesfeld in Begleitung des Herrn Bezirksvorstehers v. Fladung und

des hochw. Herrn Schuldistrikts-Auffsehers M. Kozuh die Hauptschule mit seinem Besuche. Die dichtbesetzten Klassen, die muntern Kinder, die treffenden Antworten und der ergreifende Gesang verfehlten nicht auf den hohen Gast einen vortheilhaften Eindruck zu machen.

Bald darauf (2. Juli) besichtigte der P. T. Schulrath Herr Anton Jarc auf seiner Durchreise das Schulgebäude hauptsächlich aus dem Grunde, um sich persönlich über den Nachtheil zu überzeugen, welcher der Schule durch den Neubau des Nachbarhauses erwächst.

Am 9. und 10. Juli verrichteten 72 Schulkinder die erste hl. Beicht.

Am Sonntag darauf (12. Juli) wurden 38 Werktags- und 24 Sonntagschüler (letztere vom Herrn Kooperator M. Jereb vorbereitet) das erste Mal zum Tische des Herrn geführt.

Außerdem wurden die Kinder zum fünfmaligen Empfange der hl. Sakramente der Buße und des Altars angeleitet. Die meisten theiligten sich auch freiwillig an der dreitägigen Andacht zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses (9., 10. und 11. März).

Die Schuljugend begleitete auch die Prozessionen am Markustage, in der Bittwoche und am Frohnleichnamsfeste.

Seit dem Monate Mai wurde täglich um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr die Schülermesse gelesen, bei welcher die geübtesten Schulkinder selbst, von der Orgel begleitet, recht anferbaulich gesungen haben.

Am 13. Juli forderte der Tod abermals ein Opfer aus den Reihen der Schuljugend. Es starb nämlich die 10jährige Schneider Maria aus Seele, Schülerin der II. Klasse, nachdem sie früher in ihrer Krankheit die erste hl. Beicht verrichtet hatte und in die letzte Dehlung gethan wurde. Ihr letzter Wunsch, noch einmal bei der Schülermesse zu sein, ging in Erfüllung, da bei der alten Pfarrkirche eine hl. Messe gelesen wurde, welcher die Schulkinder beiwohnten, bevor ihre Leiche der Erde übergeben wurde.

Die Lehrer versammelten sich viermal mit dem Direktor zu gemeinsamen, die Schule betreffenden Berathungen.

Auch sind im verflossenen Jahre einige Veränderungen bei der Schul-Vorstehung und beim Lehrkörper vorgegangen.

Mit Schluß des I. Semesters überging der Lehrer der I. Klasse Herr Franz Česnik in gleicher Eigenschaft an die Hauptschule zu Idria, und an seine Stelle kam mit Beginn des zweiten Semesters Herr Franz Cerar, gewesener Hilfslehrer an der Normal-Hauptschule zu Laibach.

Am 18. Juli verließ der bisherige Schuldistrikts-Auffseher, Stadtpfarrer und Dechant P. T. Herr Matthäus Kozuh die Stadt Gottschee,

um in gleicher Eigenschaft zu Alllax in Oberkrain zu wirken. Die Verdienste, die er sich um die Schulen des Distriktes, insbesondere aber noch um die Hauptschule erworben, wäre überflüssig aufzuzählen, da sie am Tage liegen. Wohl aber ziemt es sich, daß wir bei seinem Scheiden aus unserer Mitte unseren wärmsten Dank aussprechen für die zukommende Liebe, die er allen Lehrern, und für die umsichtige Sorgfalt, die er allen Schulen durch beinahe vier Jahre seines Hierseins zu Theil werden ließ. Jedensfalls hat die Hauptschule an ihm einen Schul- und Jugendfreund verloren, den sie nie vergessen und stets unter ihre ersten Gönner und Beförderer zählen wird.

Am 29. Juli Nachmittag ging die Schuljugend mit ihren Fahnen dem neuen Stadtpfarrer und Dechanten, dem P. T. Herrn Matias Strucel, entgegen. Eine Bürgerstochter begrüßte ihn im Namen der ganzen Schuljugend als ihren neuen Hirten und Vater, indem sie ihm einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte.

Die öffentlichen Prüfungen fanden im ersten Semester am 21. und 22. Februar, im zweiten Semester am 3. und 4. August statt.

Das feierliche Dankamt wurde am 5. August in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Das künftige Schuljahr beginnt mit 1. Oktober 1868.

# Klassifikation.

## Vierte Schulklasse.

**Erste Klasse mit Vorzug haben erhalten: \*)**

**Braune** Ignaz R. aus Gottschee.  
**Dereani** Dominik aus Seisenberg.  
**Hönigmann** Johann R. aus Gnabendorf.

**Hudolin** Johann aus Prezid in Kroatien.

**Jaklič** Johann R. aus Moswald.

**Kobe** Peter aus Schweinberg.

**Krainer** Josef aus Koslern.

**Merhar** Urban aus Büchelndorf bei Reifnitz.

**Peče** Franz aus Windischdorf.

**Porupsky** Karl R. aus Gottschee.

**Ranzinger** Vinzenz R. aus der Glasfabrik.

**Zupan** Johann R. aus Franzen in Steiermark.

**Wenedikter** Ferdinand aus Gottschee.

Mädchen:

**Jabornegg** Paula aus Černembl.

**Kren** Karolina R. aus Gottschee.

**Kusterle** Maria aus Gottschee.

**Lappain** Emma aus Gottschee.

**Marschall** Henriette aus Rudolfswert.

**Wenedikter** Maria aus Gottschee.

**Wittreich** Josefa aus Gottschee.

**Erste Fortgangsklasse:**

Peče Georg aus Mitterdorf.

Peče Josef R. aus Moswald.

Pehani Franz aus Seisenberg.

Perc Josef aus Lienfeld.

Petrič Anton R. aus Gottschee.

Pfefferer Eduard aus Gottschee.

Pirker Georg R. aus der Glasfabrik.

Röthel Josef aus Gottschee.

Schleimer Franz aus Schallendorf.

Sterbene Johann aus Altenmarkt bei Pölland.

Verderber Franz R. aus Moswald.

Mädchen:

Dürfeld Juliana aus Gottschee.

Meisec Antonia aus Gottschee.

**Zweite Fortgangsklasse:**

Bartelme Mojs aus Klindorf.

Češarek Anton aus Gottschee.

Fink Josef aus Klindorf.

Helmich Emil aus Seisenberg.

Jaklič Franz aus Klindorf.

Jelen Andreas aus Schlechtbüchel.

Jonke Josef aus Lienfeld.

Kožar Stefan aus Gottschee.

Peče Andreas aus Moswald.

Ramor Johann aus Gottschee.

Schleimer Franz aus Gottschee.

Testin Karl aus Seele.

Verderber Peter aus Moswald.

\*) Da heuer die Schulprämien-Vertheilung mit hohem Ministerial-Erlasse dto. 16. April d. J., S. 2425 unterragt wurde, so schien auch eine Rangordnung der Bevorzugten überflüssig, und folgen daher ihre Namen in alphabetischer Ordnung.

### Dritte Schulklasse.

**Erste Klasse mit Vorzug haben erhalten:**

**Fasan** Karl aus Masern.  
**Jonke** Franz aus Seele.  
**Kusman** Johann aus Seisenberg.  
**Mlakar** Johann aus Altenmarkt bei Laas.  
**Reininger** Adolf aus Obergras.  
**Verderber** Johann aus Gnaden-  
 dorf.  
**Zbašnik** Franz aus Niederdorf.  
**Zupan** Josef aus Lukovic bei Egg  
 ob Potpeč.

Mädchen:

**Arko** Maria aus Gottschie.  
**Handler** Maria aus Gottschie.  
**Jabornegg** Johanna aus Černembl.  
**Pehani** Johanna aus Seisenberg.  
**Pfefferer** Gabriela aus Radmanns-  
 dorf.  
**Recher** Rosalia aus Seisenberg.  
**Tomić** Josefa aus Gottschie.  
**Witschel** Karolina aus Klind.

**Erste Fortgangsklasse:**

**Andolšek** Johann R. aus Gott-  
 schie.  
**Černe** Alois R. aus Gottschie.  
**Čop** Anton aus Plešce in Kroazien.  
**Eppich** Johann aus Liefeld.  
**Faber** Ernest aus Steinwand.  
**Fritz** Johann aus Klindorf.  
**Handler** Georg aus Klindorf.  
**Hönigmann** Anton R. aus Gott-  
 schie.  
**Hönigmann** Georg aus Moswald.  
**Kresse** Franz aus Schalkendorf.  
**Kropf** Johann d. j. aus Schalken-  
 dorf.  
**Kropf** Johann d. ä. aus Schalken-  
 dorf.  
**Loretič** Anton R. aus Liefeld.

**Millner** Felix aus Laibach.  
**Oswald** Matias aus Grafensfeld.  
**Peče** Josef aus Moswald.  
**Petelin** Johann aus Gottschie.  
**Pirker** Franz aus der Glasfabrik.  
**Svoboda** Georg R. aus Masern.  
**Verderber** Andreas aus Seele.  
**Verderber** Johann aus Moswald.  
**Zamide** Johann aus Klindorf.  
**Wittreich** Johann R. aus Klind-  
 dorf.

Mädchen:

**Braune** Elisabet aus Gottschie.  
**Braune** Maria aus Gottschie.  
**Češarek** Maria aus Grafensfeld.  
**Cinkel** Elisabet aus Grafensfeld.  
**Erker** Magdalena aus Malgern.  
**Jaklič** Josefa d. j. aus Moswald.  
**Jaklič** Josefa d. ä. aus Moswald.  
**Jaklič** Magdalena aus Oberrn.  
**Kren** Josefa aus Gnadendorf.  
**Kreuzmaier** Helena R. aus Gott-  
 schie.  
**Mannert** Mathilde aus Gottschie.  
**Meisec** Elisabet aus Gottschie.  
**Novak** Franziska R. aus Gottschie.  
**Pfeffer** Anna aus der Glasfabrik.  
**Šober** Teresia R. aus Gottschie.  
**Verderber** Josefa aus Moswald.  
**Wallaschek** Maria aus Hof.

**Zweite Fortgangsklasse:**

**Češarek** Johann aus Gottschie.  
**Jaklič** Matias aus Schalkendorf.  
**Kapsch** Josef aus Gottschie.  
**Kren** Johann aus Liefeld.  
**Rankel** Josef aus Liefeld.

Mädchen:

**Kren** Josefa aus Gottschie.  
**Obermann** Josefa aus Gottschie.  
**Puttre** Magdalena aus Liefeld.

## Zweite Schulklasse.

**Erste Klasse mit Vorzug haben erhalten:**

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>Braune</b> Johann aus Gottschee.<br/> <b>Dereani</b> Jakob aus Seisenberg.<br/> <b>Göderer</b> Franz R. aus Moswald.<br/> <b>Jaklič</b> Franz R. aus Zwischlern.<br/> <b>Jonke</b> Johann aus Seele.<br/> <b>Loj</b> Franz R. aus Gottschee.<br/> <b>Petelin</b> Josef R. aus Gottschee.<br/> <b>Petruna</b> Vinzenz aus Waltendorf bei Töpliz.<br/> <b>Tomec</b> Josef aus Osilnic.</p> | <p>Kresse Josef R. aus Zwischlern.<br/> Kropf Matias R. aus Schalkendorf.<br/> Loj Alois aus Gottschee.<br/> Markoci Stefan R. aus Magjarevo bei Belovar in Kroazien.<br/> Perc Andreas aus Lienfeld.<br/> Sober Johann R. aus Gottschee.<br/> Verderber Josef aus Moswald.<br/> Verderber Matias aus Grafensfeld.<br/> Wittreich Georg aus Klindorf.<br/> Wolf Johann R. aus Grafensfeld.</p> |
|--|--|

Mädchen:

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>Braune</b> Maria R. aus Gottschee.<br/> <b>Dürfeld</b> Josefa R. aus Gottschee.<br/> <b>Handler</b> Maria aus Seele.<br/> <b>Klun</b> Maria aus Grafensfeld.<br/> <b>Krauland</b> Maria aus Moswald.<br/> <b>Lakner</b> Maria aus Lichtenbach.<br/> <b>Marinzel</b> Gertraud aus Zwischlern.<br/> <b>Oblak</b> Anna aus Großschmitsch.<br/> <b>Perc</b> Magdalena aus Seele.<br/> <b>Sober</b> Josefa R. aus Gottschee.<br/> <b>Staudacher</b> Josefa aus Grafensfeld.<br/> <b>v. Webenau</b> Amalia aus Alt-Rudna in Siebenbürgen.</p> | <p style="text-align: center;">Mädchen:</p> <p>Andolsek Magdalena aus Gottschee.<br/> Coze Gertraud aus Schalkendorf.<br/> Eisenzopf Josefa R. aus Grafensfeld.<br/> Erker Genovefa aus Klindorf.<br/> Hiris Maria aus Gottschee.<br/> Hitteiz Teresia R. aus Hutterhäuser.<br/> Hönigmann Josefa aus Moswald.<br/> Hutter Elisabeth aus Seele.<br/> Kinkof Maria aus Klindorf.<br/> Kreuzmaier Helena R. aus Gottschee.<br/> Križ Maria R. aus Gottschee.<br/> Oman Elisabeth aus Auersberg.<br/> Perc Maria aus Moswald.<br/> Pfeffer Karolina aus der Glasfabrik.<br/> Röthel Maria aus Gottschee.<br/> Stalzer Maria aus Gottschee.<br/> Stonič Magdalena aus Nesselthal.<br/> Suša Josefa R. aus der Glasfabrik.<br/> Sušerič Maria R. aus Moswald.<br/> Widmar Maria aus Moswald.</p> |
|---|---|

**Erste Fortgangsklasse:**

- |   |   |
|---|---|
| <p>Čakert Josef R. aus Laibach.<br/> Černe Johann aus Gottschee.<br/> Eisenzopf Johann aus Seele.<br/> Erker Franz aus Gottschee.<br/> Fink Johann aus Mitterdorf.<br/> Gasparič Josef aus Grafensfeld.<br/> Handler Alois R. aus Gottschee.<br/> Hiris Franz aus Gnabendorf.<br/> Hitteiz Ferdinand aus Hutterhäuser.<br/> Klenha Stefan aus der Glasfabrik.<br/> Klun Johann aus Lienfeld.<br/> Köstner Matias aus Grafensfeld.</p> | <p style="text-align: center;"><b>Zweite Fortgangsklasse:</b></p> <p>Hutter Georg aus Lienfeld.<br/> Kropf Johann aus Schalkendorf.</p> |
|---|---|

Ranzinger Nikolaus aus der Glasfabrik.  
Schneider Georg R. aus Seele.  
Stalzer Matias R. aus Hornberg.  
Sturm Josef aus Seele.

Mädchen:

Knöspler Magdalena aus Schalkendorf.

Kropf Maria aus Schalkendorf.  
Loj Elisabeth R. aus Gottschee.  
Oswald Maria aus Grafensfeld.  
Perc Magdalena R. aus Grafensfeld.

Rom Josefa aus Gnabendorf.  
Sturm Maria aus der Glasfabrik.  
Sušterič Josefa aus Moswald.  
Wolf Josefa aus Grafensfeld.

## Erste Schulklasse.

Erste Klasse mit Vorzug haben erhalten:

Arko Jakob aus Gottschee.  
Cinkel Josef aus Grafensfeld.  
Dürfeld Albin aus Gottschee.  
Göderer Josef aus Moswald.  
Handler Josef aus Gottschee.  
Kožar Franz aus Gottschee.  
Petelin Karl R. aus Gottschee.  
Porupksy Josef aus Gottschee.  
Ramor Ignaz R. aus Gottschee.  
Ramor Josef R. aus Gottschee.  
Schleimer Josef aus Schalkendorf.  
Sober Josef R. aus Seele.  
Zamide Matias R. aus Seele.  
Wolf Johann R. aus Grafensfeld.

Mädchen:

Cinkel Magdalena aus Grafensfeld.  
Eppich Josefa aus Gottschee.  
Ivanetič Leopoldine aus Gottschee.  
Jonke Josefa aus Seele.  
Kusterle Teresia aus Gottschee.  
Marschall Antonia aus Treffen.  
Ožura Maria aus Grafensfeld.  
Petrič Josefa aus Gottschee.  
Pirker Paulina aus der Glasfabrik.  
Röthel Maria aus Gottschee.  
Suhadobnik Anna aus Gottschee.  
Sober Josefa R. aus Seele.  
v. Webenau Rosalia aus Graz.

Erste Fortgangsklasse:

Braune Josef aus Gottschee.  
Eppich Josef aus Lienzfeld.  
Erker Franz aus Windischdorf.  
Haberle Matias R. aus Zwischlern.  
Hönigmann Johann aus Seele.  
Hutter Georg aus Klindorf.  
Hutter Johann R. aus Zwischlern.  
Knöspler Matias R. aus Schalkendorf.  
Köstner Johann aus Seele.  
Krauland Josef aus Lienzfeld.  
Križ Josef aus Gottschee.  
Schleimer Matias R. aus Lienzfeld.  
Sturm Johann aus Schalkendorf.  
Suša Anton R. aus der Glasfabrik.  
Svetič Johann aus Grafensfeld.  
Sušterič Johann aus Moswald.  
Testin Johann aus Gottschee.  
Trampoš Matias R. aus Moswald.  
Wolf Franz aus Lienzfeld.

Mädchen:

Bartelme Gertraud aus Klindorf.  
Braune Anna aus Hutterhäuser.  
Černe Maria aus Lienzfeld.  
Fink Magdalena aus Klindorf.  
Handler Maria aus Gottschee.  
Hutter Maria aus Klindorf.

Knöspler Elisabet aus Schalkendorf.  
 Krauss Maria aus der Glasfabrik.  
 Kropf Gertraud d. ä. aus Schalkendorf.  
 Loretič Josefka aus Lienfeld.  
 Meisel Anna R. aus Gottschee.  
 Ozura Franziska aus Gottschee.  
 Ranzinger Antonia R. aus der Glasfabrik.  
 Schleimer Anna aus Gottschee.  
 Schneck Maria aus der Glasfabrik.  
 Sturm Josefka aus Klindorf.  
 Svetič Maria aus Grafensfeld.  
 Sober Franziska aus Gottschee.  
 Wolf Gertraud aus Lienfeld.  
 Wuchse Maria aus Nesselthal.  
 Zwar Teresia R. aus Grafensfeld.

#### Zweite Fortgangsklasse:

Hutter Josef aus Schalkendorf.  
 Jaklič Franz aus Zwischlern.

Kraker Johann aus Gottschee.  
 Schleimer Alois aus Gottschee.  
 Stampfel Johann aus Tiefenbach bei Morobiz.  
 Sturm Johann aus Seele.  
 Sober Johann aus Seele.  
 Tomič Franz aus Seele.

#### Mädchen:

Handler Josefka d. j. aus Klindorf.  
 Handler Josefka d. ä. aus Klindorf.  
 Hutter Josefka R. aus Zwischlern.  
 Jonke Elisabet aus Klindorf.  
 Jonke Maria aus Klindorf.  
 Kresse Josefka aus Klindorf.  
 Kropf Gertraud d. j. aus Schalkendorf.  
 Obat Emilia aus Samobor in Kroazien.  
 Peče Magdalena aus Moswald.  
 Petrič Julia aus Gottschee.  
 Röthel Josefka aus Gottschee.  
 Schleimer Teresia aus Gottschee.





